



# Miltabader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1,70 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtsparkasse Neuenbürg. — Postfach 20174 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über dem Raum im Beleg 50 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reflektierte 50 Pf. — Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anfertigung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkreten Fällen oder wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Rückzahlung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 38, Telefon 479. — Wohnung: Haus Dörmel.

## Neuer Bischofserlaß gegen die Nationalsozialisten

Berlin, 17. März. Dem Beispiel der Kölner Kirchenprovinz folgend, haben jetzt auch die Bischöfe der Baderbörner Kirchenprovinz eine Kundgebung erlassen, in der sie zu Gegenwartsfragen Stellung nahmen. Eingangs wird auf das immer herausfordernder sich gebärende Treiben der Freidenker hingewiesen. Zur Abwehr der Gefahren für Kirche und Staat wird mit Nachdruck zur Einheit und Geschlossenheit gemahnt. Weiter befaßt die Kundgebung den Nationalsozialismus. Der Nationalsozialismus sei nicht nur eine politische Partei, sondern auch eine Weltanschauung. Das Programm der NSDAP. stehe im § 24 im offenen Gegensatz zur katholischen Religion. Der Satz: „Freiheit aller religiösen Bekenntnisse, soweit sie nicht gegen das Sittlichkeits- und Moralgefühl der germanischen Rasse verstoßen“, sei gegen die christlichen Grundsätze gerichtet. Denn er mache das Gefühl einer Rasse zum Richter über religiöse Wahrheiten, über Gottes Offenbarung und über Zulässigkeit des von Gott gegebenen Sittengesetzes. In seinen letzten Konsequenzen leugne er den universalen Charakter der katholischen Kirche. Bei den Nationalsozialisten sei ein bestimmtes unwandelbares religiöses Programm zu vermissen. Dazu komme, daß die Nationalsozialisten in vielen Fällen die Gegner ihrer Anschauungen unter Anwendung von Gewalt bekämpfen oder damit bedrohen, sogar das Recht des Gebrauchs gewalttätiger Mittel für sich in Anspruch nehmen. Mögen auch viele Katholiken durch die Unzufriedenheit mit heutigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen sich zum Anschluß an die NSDAP. haben bestimmen lassen, so hegen die Bischöfe doch das Vertrauen, daß die Katholiken die pflichtmäßige Warnung ihrer Oberhirten zur Richtschnur ihres ferneren Verhaltens nehmen. Da jeder, der einer Partei beitrete, das ganze Programm der Partei und die Arbeit in ihrem Geiste unterstütze, so sei für katholische Christen die Zugehörigkeit zur NSDAP. unerlaubt, „solange und soweit sie kulturpolitische Auffassungen kundgibt, die mit der katholischen Lehre nicht vereinbar sind“.

Die Kundgebung ist unterzeichnet von Erzbischof Caspar Boderborn, Bischof Josef Damian Fulda und Bischof Nicolaus Hilbesheim.

## Der Hamburger Mord

Hamburg, 17. März. Die drei Täter bei dem Mordanschlag auf Henning wurden heute vernommen. Die verlebte Ehefrau wurde operiert; das Befinden ist gut. Die Deutsche Volkspartei erludt in einem Antrag den Senat, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die Beförderung von Personen auf Lastkraftwagen reichsgesetzlich an polizeiliche Genehmigung gebunden werde. Die kommunistische Partei fordert in einem Flugblatt zum Generalstreik am Tag der Einäscherung Hennings auf.

## Erklärung Hitlers zum Hamburger Anschlag

München, 17. März. Zu dem Anschlag auf das kommunistische Hamburger Bürgerchaftsmitglied Henning veröffentlicht Adolf Hitler eine Erklärung: Er bedauere und verurteile die Tat der Hamburger Parteigenossen aufs schärfste. Er sehe aber in den Tätern nur die unglücklichen Opfer einer seit Monaten ungestraft betriebenen Blut- und Mordheke der politischen Anissa (Antifaschismus). Zahlreiche Parteigenossen seien dem verbrecherischen Willen dieser Mordheke zum Opfer gefallen, offensichtlich, ohne daß die staatlichen Behörden zu einer entsprechenden Abwehr schritten. Soeben sei wieder ein junger Nationalsozialist von diesen Mordbuben erschossen worden, während ein anderer, auf das schwerste verwundet, augenblicklich noch mit dem Tode ringt. So sehr er (Hitler) daher die Tat in Hamburg verurteile, so groß sei sein Mitleid mit den verirrten unglücklichen Parteigenossen, die sich durch ihr Handeln selbst aus der Bewegung ausgeschlossen haben. Das menschliche Mitleid aber zwingt ihn, für ihren Rechtschutz um so mehr aufzukommen, als dadurch vielleicht die Möglichkeit geboten werde, das gesamte Deutschland auf die Weiden aufmerksam zu machen, denen heute Jehntausende von Nationalsozialisten wegen ihrer deutschen Gefinnung wehrlos preisgegeben sind. Er habe daher Rechtsanwalt Dr. Frank II, München, beauftragt, die Verteidigung der drei Täter zu übernehmen und er (Hitler) werde die Kosten hierfür aus eigenem bestreiten.

## Strafenskundgebungen für Offiziere in Berlin verboten

Berlin, 17. März. Im Hinblick auf die blutigen Vorgänge bei dem vorjährigen Offizierfesten der kommunistischen Jugend in Leipzig hat der Polizeipräsident von Berlin alle öffentlichen Kundgebungen unter freiem Himmel am 5. und 8. April, also auch das Reichsjugendtreffen der kommunistischen Partei in Berlin verboten.

## Tagespiegel

Der Reichskanzler hatte am Dienstag eine längere Besprechung mit Vertretern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion über die parlamentarische Lage und die soz. Steueranträge.

Minister Severing hat einen Runderlaß hinausgegeben, daß bei Beleidigungen der Reichs- oder Staatsregierung bzw. von Behörden durch sofortige Verhaftung und schnellste Aburteilung härter als bisher vorgegangen werden müsse.

Der preußische Innenminister Severing hat aus Anlaß des Hamburger Mords sämtliche Polizeipräsidenten der großen preußischen Städte zu einer Besprechung nach Berlin eingeladen.

Auf der Obermeißelertagung des Berliner und märkischen Handwerks am Dienstag hielt Reichskanzler Dr. Brüning eine Ansprache, die im wesentlichen die Gedanken wiederholt, die er bei der Eröffnung der Handwerkswoche zum Ausdruck gebracht hatte.

Der Gesamtvorstand der Dem. Staatspartei hat in einer Entschließung ausgesprochen, daß die Zusammenarbeit mit dem Reichsbanner auf der Linie der staatspolitischen Ziele der Staatspartei liege.

In einer Ansprache an die römischen Jungkatholiken befragte sich der Papst über die professionistische Werbearbeit fern vom Zentrum der Kirche und in Rom selbst.

Bei den Betriebsratswahlen der Mineralölmwerke in Roslitz (Prov. Sachsen) mit 500 Arbeitern fielen auf die Liste des Stahlheim 460, auf die der Freien Gewerkschaften 37 Stimmen. Auf ersterer Liste fielen sämtliche Sitze im Arbeiter- und Betriebsrat.

## Der Lehner-Prozess

Regensburg, 17. März. Vor dem Regensburger Schwurgericht begann heute der Mordprozess gegen das Ehepaar Lehner aus Leipzig. Infolge des Andrangs verfügte der Gerichtspräsident eine Sperrung nicht nur des Sitzungssaals, sondern auch des ganzen Justizpalastes, so daß auch alle Anwälte nur mit Eintrittskarten Zutritt erhielten. Die Verteidigung Lehnners liegt in den Händen des Rechtsanwalts Sauter-München, Frau Lehner wird von Rechtsanwältin Dr. Strauß-München vertreten. Die Angeklagten befinden sich schon seit einem Jahr in Untersuchungshaft. Die Anklage lautet bei Lehner auf Mordversuch und Mord in Tateinheit mit Versicherungsbetrug, bei Frau Lehner auf Beihilfe.

Lehner, ein junger Mann von 28 Jahren, war Vertreter eines Münchner Verlags in Sachsen. Da seine Stellung nur wenig Verdienst abwarf, beschloß er sich bald mit verbrecherischen Gedanken, um ein Leben ohne Sorgen führen zu können. Im Oktober 1929 versicherte er sich bei vier Versicherungsgesellschaften in der Höhe von etwa 145 000 Mark für seinen Todesfall. Am 21. November fuhr Lehner im Kraftwagen von Leipzig in der Richtung München. Auf der Fahrt nahm er einen Handwerksburschen mit Namen Alois Ortner zu sich in den Wagen. Bei Weimersheim in der Nähe von Ingolstadt tändelte er dielem einen Autounfall vor. Er ließ ihn unter den Wagen kriechen, und als er wieder hervorkam, schlug ihn Lehner mehreremal auf Kopf und Schultern. Doch konnte Ortner trotz seiner schweren Verletzungen in den nahen Wald entfliehen. Lehner fuhr nun wieder zurück nach Leipzig und weihte seine Frau in das Ringen des Plans ein.

Wenige Tage später fuhr Lehner zum zweitenmal von Leipzig fort, diesmal mit seiner Frau zur besseren Durchführung des Verbrechens mit einer Fülle gemahlten Mehlens versehen. Am 26. November gegen 5 Uhr abends nahm Lehner in der Nähe von Baurath wiederum einen Handwerksburschen in seinen Wagen, dessen Name und Herkunft bis heute unbekannt ist. Neun Kilometer vor Regensburg spiegelte Lehner seinem Reisegefährten vor, er müsse Del nachfüllen. Er stieg aus, begeh den Wagen mit Benzin und zündete ihn mit einem Streichholz von hinten an. Seinem unglücklichen Opfer war es nicht mehr möglich, den Wagen zu verlassen, und er verbrannte bis zur Unkenntlichkeit. Die Leiche wurde nach Leipzig gebracht und dort als Lehner von seiner „Jahresgebirgen“ Gattin zu Grabe geleitet. Unmittelbar nach der Beerdigung forderte Frau Lehner von den Versicherungsgesellschaften die Versicherungssummen. Lehner war inzwischen nach Straßburg geflüchtet. Vah und Sichtvermerk hatte er sich schon vorher besorgt. Ein Telefongespräch das er mit seiner Gattin führte, wurde von der Polizei, die inzwischen Verdacht geschöpft hatte, mit angehört. Das Ehepaar wurde verhaftet und nach Regensburg gebracht. Zu der Verhandlung sind 21 Zeugen und fünf Sachverständige geladen.

Lehner hat vielleicht noch mehr auf dem Gewissen. Er lebte früher eine Zeitlang mit seiner Schwiegermutter in Oschatz (Sachsen) zusammen und überredete sie zu einer unverhältnismäßig hohen Lebensversicherung. Kurz darauf starb die noch rüstige Frau und Lehner zog die Versicherungssumme ein.

Frau Lehner gab vorbehaltlos zu, von den Plänen ihres Mannes Kenntnis gehabt zu haben, will ihnen aber niemals zugestimmt haben. Lehner habe sie hypnotisch beeinflusst.

## Reichs-Handwerkswoche - 15. bis 22. März

## Deutscher Reichstag

Berlin, 17. März.

Nachdem der Reichstag gestern gegen die Stimmen der Kommunisten einen soz. Antrag angenommen hat, der schärfere Maßnahmen gegen politischen Mord und gegen den Waffenhandel verlangt (ein Kommunist wurde dabei wegen beleidigender Zwischenrufe für 30 Sitzungstage ausgeschlossen), wurde heute die zweite Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums in kurzer Aussprache zu Ende geführt. Zum Schluß ist noch ein soz. Antrag eingegangen, der für Kindererziehungen drei Millionen verlangt, die durch Erhöhung der Aufsichtsratssteuer gedeckt werden sollen. Die Abstimmungen werden zurückgestellt.

Es folgt die zweite Lesung des Haushalts des auswärtigen Amtes, zu der ein kommunistischer Mißtrauensantrag gegen den Außenminister Dr. Curtius, sowie ein Antrag, dessen Auswirkung über „koloniale Wiederbetätigung Deutschlands“ zu mißbilligen, eingebracht ist.

Abg. Dr. Schnee (D. Sp.) weist darauf hin, daß die Ausgaben des auswärtigen Amtes jetzt um 7,4 v. H. gekürzt worden seien, sie seien aber noch viel zu hoch.

Reichsaußenminister Dr. Curtius: Im auswärtigen Amt werden zur Zeit 683 Personen beschäftigt, also „nur“ 100 Köpfe mehr als 1914. Von einer Verschwendung könne keine Rede sein.

Abg. Dr. Schreiber (Z.) wünscht Durchbringung der Arbeit der deutschen Missionen im Ausland mit dem Geist der deutschen Wirtschaft und Sozialpolitik. Man könne nicht sagen, daß das auswärtige Amt den richtigen Gebrauch von der Presseabteilung gemacht habe, wenn es darum gegangen sei, seine eigenen Interessen gegenüber Angriffen der Dörsertlichkeit zu vertreten. In der Minderheitenfrage sei eine stärkeres Auftreten des auswärtigen Amtes notwendig.

Abg. Stoeker (Komm.): In den Geheimverhandlungen deutscher Zentrumsabgeordneter in Paris habe das Zentrum die Landstnechtsdienste Deutschlands für die antipol-schemistischen Pläne Frankreichs angeboten, und es sei sehr bezeichnend, daß es sich über diese Verhandlungen in Schweigen hülle.

## Neue Nachrichten

### Deutschlands Anspruch auf Gleichberechtigung

Genf, 17. März. Der belgische Senator de Broeckere hielt in der Hochschule für Politik Vorträge über die Abrüstung. Den Anspruch Deutschlands auf gleiche Behandlung in der Abrüstungsfrage bezeichnete er als durchaus berechtigt. Eine Verständigung zwischen Frankreich, Italien und Deutschland bilde den Schlüssel zu einer befriedigenden Lösung der Abrüstungsfrage.

### Scheitern des Genfer Handelsabkommens?

Berlin, 17. März. Der Reichstag hat gestern das Genfer Handelsabkommen mit 231 gegen 106 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen. Dafür stimmten die Sozialdemokraten, die Kommunisten, die Staatspartei und ein Teil des Zentrums und der Deutschen Volkspartei, dagegen die übrigen Mittelparteien.

Nun haben aber inzwischen die Verhandlungen in Genf zur Aufrechterhaltung der bestehenden Handelsverträge vor der dritten Zollfriedenskonferenz eine kritische Wendung genommen. Der Vertreter Englands beantragte, man solle die Entscheidung, wann das Abkommen in Kraft treten solle, auf einen späteren Zeitpunkt vertagen, was auch im Wunsch Frankreichs liegt. Der schweizerische Vertreter Stuckli, die Zeit sei für ein derartiges wirtschaftliches Abkommen offenbar noch nicht reif. In Genf glaubt man, daß das ganze Abkommen scheitern werde.

### Landtagsauflösungsanträge

Braunschweig, 17. März. Die Kommunisten haben ein Volksbegehren auf Auflösung des braunschweigischen Landtags beantragt, jedoch geboten, von der Ausbringung der geforderten 2000 Unterschriften entbunden zu werden.

Auch im thüringischen Landtag haben die Kommunisten einen Antrag auf Landtagsauflösung eingebracht, mit der Begründung, durch das Zerwürfnis der Nationalsozialisten mit der Deutschen Volkspartei bestehe die bisherige Regierungskoalition nicht mehr.

### Pfarrer Eckert gegen den Oberkirchenrat

Karlsruhe, 17. März. Gestern wurde vor dem kirchlichen Verwaltungsgericht unter dem Vorsitz des Präsidenten des staatlichen Verwaltungsgerichts die Klage des sozialistischen Pfarrers Eckert-Mannheim gegen den Evangelischen Oberkirchenrat verhandelt. Eckert verlangt die Aufhebung der gegen ihn in den letzten Monaten erlassenen Verfügungen, nach denen er eine Liste der Versammlungen, in denen er sprechen will, vorzulegen hat, fer-

ner die Aufhebung des Redeverbotes in politischen Versammlungen und der vorläufigen Dienstenthebung. Oberkirchenrat Friedrich als Vertreter der evangelischen Kirchenregierung beantragte Abweisung der Klage, die nicht gesetzlich begründet sei. Die Kirche habe die Tätigkeit des Pfarrers Eckert nicht mehr geduldet und getragen als irgend einen andern politisch tätigen Geistlichen. Ihre Nachsicht sei dem Wunsch entsprungen, Eckert in seinen Bemühungen, die Massen der Kirche zu erhalten, zu unterstützen. Was die Empörung breiter Schichten des evangelischen Kirchenvolks habe das Eingreifen der Kirchenbehörde erzwungen. Denn sie habe als Dienstherr Befehle ihrer Dienstnehmer gegen Achtung und Vertrauen zu erteilen. Ihr Vorgehen stütze sich auf die entsprechenden Paragraphen des Dienstgesetzes.

Pfarrer Eckert erklärte, er mache in aller Offenheit der Landeskirche den Vorwurf völliger Unkenntnis des religiösen, politischen und wirtschaftlichen Lebens unserer Zeit. Ein solches Kirchenregiment müsse fallen. Das Urteil ist in 14 Tagen zu erwarten.

### Serbische Mordorganisation in Wien

Wien, 17. März. Die Wiener Polizei ist im Zusammenhang mit dem Anschlag auf den albanischen König Zogu einer Verbindung auf die Spur gekommen, die zur Ausführung politischer Morde errichtet ist und von der serbischen Regierung unterstützt wird. Mehrere südslawische Staatsangehörige wurden verhaftet, in deren Besitz Revolver, Dolche, falsche Pässe usw. gefunden wurden. Es wurde u. a. ermittelt, daß ein gewisser Gustav aus Kroatien, ein ehemaliger österreichischer Offizier, der nach Wien geflohen ist, lebend oder tot nach Südwesten zur Aburteilung gebracht werden sollte, weil er die serbische Militärdiktatur bekämpfte. Alle Verhafteten sind Mitglieder der "Mlada Jugoslawina" (Junges Südwesten), die unter dem Schutz der Belgrader Regierung steht.

Einer solchen halbamtlichen serbischen Mörderbande sind bekanntlich an Pfingsten 1914 auch der österreichische Thronfolger und seine Gemahlin in Sarajewo zum Opfer gefallen, was den äußeren Anstoß zum Weltkrieg gab.

### Bambenexplosion in Belgrad

Belgrad, 17. März. Heute früh zwischen 5 und 7 Uhr explodierten in der Regierungsviertel vier Höllenmaschinen. Eine war an der Rückseite des Kriegsministeriums aufgestellt, eine zweite an der gegenüberliegenden Kriegsakademie, die dritte am Verkehrsministerium und die vierte beim Finanzministerium. Durch die Explosion soll ein Offizier getötet und mehrere Vorübergehende verletzt worden sein; der Sachschaden ist unbedeutend.

### Niederlage der englischen Regierung im Unterhaus

London, 17. März. Das Unterhaus beriet gestern über den Artikel der Wahlreformvorlage, nach der die Universitäten nicht mehr das Recht haben sollten, eigene Vertreter ins Parlament zu entsenden. Bei der Abstimmung über diesen Artikel blieb die Regierung mit 242 gegen 246 Stimmen in der Minderheit. Diese Niederlage der Regierung wird jedoch keine politischen Folgen haben.

### Das Urteil gegen die Verschwörer von Jaca

Madrid, 17. März. Nach einer Meldung aus privater Quelle soll das Kriegsgericht gegen die Verschwörer von Jaca folgende Strafen verhängt haben: Die Hauptleute Sedilez und Solis und der Leutnant Gonzales werden zum Tod verurteilt. Zwei Leutnants und ein Sergeant erhalten lebenslängliche Freiheitsstrafen. Alle anderen Offiziere und Mannschaften werden zu je 6 Monaten und einem Tag Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungsfrist verurteilt. Gegen zwei Hauptleute, die als Verteidiger in dem Prozeß fungierten, wird das Gericht beantragen, im Disziplinarweg vorzugehen.

### Massenhinterichtungen in China

London, 17. März. Nach einer Meldung aus Kanton hat man eine kommunistische Verschwörung unter den chinesischen Regierungstruppen aufgedeckt. In Szwatow wurden 73 Offiziere und Mannschaften standrechtlich erschossen. 100 andere erwartet noch das gleiche Schicksal.

## Württemberg

Stuttgart, 17. März.

**Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart.** Am 28. Februar waren 13 248 männliche und 2375 weibliche

Arbeitslosenunterstützungsempfänger vorhanden. Neu hinzugekommen sind 1929 Männer und 466 Frauen. Ausgeschieden sind 2134 Männer und 405 Frauen. Bei den Männern ergibt sich somit ein Abgang um 205 Personen, bei den Frauen ein Zugang um 61 Personen. Stand am 15. März 1931: 13 043 männliche und 2436 weibliche, zusammen 15 479 Arbeitslosenunterstützungsempfänger. In der Krisenunterstützung standen 4035 männliche und 539 weibliche Personen. Neu aufgenommen wurden 617 Männer und 103 Frauen. Ausgeschieden sind 432 männliche und 49 weibliche Personen. Bei den Männern ergibt sich somit ein Zugang um 185 Personen, bei den Frauen ein solcher um 54 Personen. Somit Stand am 15. März 1931: 4220 männliche und 593 weibliche, zusammen 4813 Krisenunterstützungsempfänger. Ingesamt ergeben sich 20 292 Unterstüzungsempfänger. Davon entfallen auf Groß-Stuttgart 11 668.

**Auflösen des Württ. Fahndungsblatts.** An Stelle des Württ. Fahndungsblatts mit seinen Registern und Nachträgen und des Tagesberichts des Polizeipräsidentiums — Bandstriminalpolizei — Stuttgart werden vom 1. April 1931 ab das Württ. Fahndungsregister und das Württ. Kriminalpolizeiblatt herausgegeben.

**Beseitigung von Schweinehäuten.** Nach einem Erlaß des Innenministeriums sind die durch den Erlaß des Ministeriums des Innern vom 4. Oktober 1917 zugelassenen Erleichterungen bezüglich des Verfahrens mit Häuten der an Schweinefleischt. Schweinepest und Rotlauf gefallen oder wegen einer dieser Krankheiten bei der Fleischbeschau als untauglich befundenen Schweine aufgehoben worden. Die Häute sind künftig wieder in jedem Fall unschädlich zu beseitigen.

**Die Fahnen der ehemaligen württ. Regimenter sind nunmehr in roten Marmorhallen des Neuen Schlosses zur allgemeinen Besichtigung untergebracht.** Es sind insgesamt 55 Fahnen und sechs Standarten.

**Polizei im Gaskampf ausgebildet.** Wie der Süddeutschen Arbeiter-Zeitung mitgeteilt wurde, haben in der letzten Zeit in der Stadthalle mehrfach Übungen der Polizei mit Pferden und Motorradfahrern stattgefunden, wobei Menschen, Pferde und Maschinen im Gaskampf ausgebildet und geprüft wurden.

**Das hat man davon.** In der Württ. Wirtschafts-Zeitschrift, dem amtlichen Organ der württ. Handelskammern, wird darauf hingewiesen, daß die Reichsteuern in Württemberg besser ausgefallen sind als anderwärts im Deutschen Reich mit 4 Mill. RM. weniger im Rückstand sind als dies bei einem Steuereinzug der Fall wäre, der dem Reichsdurchschnitt entsprechen würde. Diese 4 Mill. RM. fehlen also jeweils der württ. Wirtschaft. Ganz besonders auffallend ist aber das Verhältnis der Nachlässe und Niederschlagungen in Württemberg im Verhältnis zum Reich bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer. Dabei bleibt Württemberg nicht einmal der Trost, daß die Einkommen- und Körperschaftsteuer vom Reich zum großen Teil an die Länder nach Maßgabe des örtlichen Aufkommens überwiesen wird. Diese Ueberweisung findet nämlich nach dem Soll der Steuerabgaben statt, nicht nach den tatsächlichen Einnahmen. Die anscheinend besseren Erfolge der Finanzämter in Württemberg beim Steuereinzug kommen also dem Land in keiner Weise zugute, sondern vermehren nur die Zahl der Fälle, in denen Württemberg Mehrleistungen zum Vorteil anderer Reichsteile aufbringt.

**Vom Schwäbischen Sängerbund.** Der Gau Stuttgart des Schwäbischen Sängerbundes hielt unlängst seine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Dabei wurde mitgeteilt, daß sich zum Deutschen Sängertag in Frankfurt a. M. im Jahre 1932 2300 Sängern angemeldet haben.

**Privatquartiere gesucht.** Vom 23. bis 25. Mai d. J. findet in Stuttgart die Tagung des Reichsverbands deutscher Laubbäume, verbunden mit dem 50. Stiftungsfest des Württ. Laubbäumevereins statt. An dieser Veranstaltung werden etwa 500 Laubbäume aus allen Gauen Deutschlands teilnehmen. Da die Unterbringung der Teilnehmer auf Schwierigkeiten stößt, wird die Einwohnerschaft gebeten, Privatquartiere gegen Vergütung zur Verfügung zu stellen.

**Der Fall Wolf.** Zur Voruntersuchung im Fall Wolf-Jacobowich weiß die "Frankfurter Zeitung" zu berichten, die Verteidigung wolle die Beizichung erster Sachmänner außer dem Gerichtslachverständigen durchsetzen. Sie verlange die Rückgabe der von Dr. Wolf gestellten Kaution von 10 000 Mark, da jeder Fluchtverdacht wegfalle. Den Polizeibeamten sei der Vorwurf unsachgemäßen Vorgehens bei den Erhebungen den Zeuginnen gegenüber zu machen. Die Verteidigung habe sich daher beschwerdeführend an den Justiz-

minister Dr. Benderle gewandt. Der Minister habe darauf in einer Rundgebung mit der Staatsanwaltschaft Frühling genommen und den Vorwurf des unzulässigen Drucks auf die Zeuginnen zwar abgelehnt, die Beamten aber zu größter Vorsicht ermahnt und sie angewiesen, alles zu vermeiden, was als Einwirkung auf die in die Sache hineingezogenen Personen ausgelegt werden könnte.

**Württemberg. Landestheater.** George Baklanoff, der berühmte Sänger und Darsteller, konnte auch in diesem Jahr zu zwei Gastspielen gewonnen werden. Er singt morgen Mittwoch im kleinen Haus die Titelpartie in Mozarts "Don Giovanni" und am Freitag, 20. März, den Mephisto in Couvods "Margarethe". Beide Vorstellungen finden außer Miete statt und beginnen um 8 Uhr.

**Schweres Autounglück.** Montag morgen kurz vor 4 Uhr geriet bei der Fahrt die Königstraße abwärts ein Personenkraftwagen durch zu große Schnelligkeit ins Schleudern und stürzte um. Während der 28 J. a. Fahrzeuglenker und ein 21 J. a. Fahrgast weniger gefährliche Verletzungen erlitten, wurde ein weiterer Fahrgast, ein 21 J. a. Mechaniker, schwer verletzt. Er ist an den Folgen der erlittenen Verletzungen wenige Stunden nach seiner Einlieferung in das Katharinenhospital gestorben. Bei den Fahrzeuginsassen handelt es sich um drei Mechaniker aus Gaisburg, die schwer betrunken waren. Der Fahrer des Wagens wurde festgenommen.

**Schon wieder fährt ein Personenkraftwagen durch eine geschlossene Eisenbahnstraße.** Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am Dienstag, den 17. März, morgens 8.28 Uhr, fuhr ein Personenkraftwagen aus Alken, der nach Oberkochen fahren wollte, am Bahnübergang bei Posten 3 zwischen Alken und Unterkochen in voller Fahrt durch die geschlossene Schranke hindurch, kurz bevor der von Alken kommende Zug 338 vorbeifuhr. Verletzt wurde niemand. Der Kraftwagen wurde nicht beschädigt und konnte seine Fahrt fortsetzen. Ein Schlagbaum des B-nübergangs, der vorschriftsmäßig und rechtzeitig geschlossen war, wurde zertrümmert.

**Vom Tage.** Bei der Bedienung eines Lötlöfens, zu der Pögelkohlen verwendet wurden, zog sich in einem Geschäftslokal der Schwabstraße ein 22 J. a. Mann eine Kohlenoxyd-gasvergiftung zu. Er wurde in das Katharinenhospital aufgenommen. — Durch Einatmen von Gas verübt in einem Haus der Hauptstätterstraße eine 47 J. a. Frau einen Selbstmordversuch. Die Anwendung des Sauerstoffapparats war von Erfolg.

Gegen 1 Uhr nachts entstand auf der Königsstraße ein Aufstand, den zwei Streitende "Damen" hervorriefen. Es schien der Ausbruch einer alten Feindschaft zwischen den beiden zu sein. Das Publikum erregt sich besonders über die Trunkenheit einer der Frauen, die auf ihre Begnerin blindlings losging. Ein herbeigerufener Schutzmann mußte fünf Männer zu Hilfe nehmen, um die Tobende von der Straße zu bringen. Auf der Wache stellte es sich heraus, daß sie ihrer Begnerin die Schlüssel geraubt hatte.

**Unfertürkheim, 17. März.** Selbstmord. Gestern nachmittag wurde unterhalb der Neckarbrücke ein seit 12. d. M. vermählte, 56 J. a., nervenleidender Oberregierungsrat an derselben Stelle, wo er ins Wasser ging, aus dem Neckar gezogen.

### Aus dem Lande

**Flacht DL Leonberg, 17. März.** Ein Zeichen der Zeit. Am die auf den 1. April freierwerbende Gemeindepflegerversammlung haben 15 Bewerber Angebot mit Gehaltsansprüchen eingereicht. Als den billigsten Bewerber mit 400 Mark, seither 1300 Mk. Jahresgehalt, wählte der Gemeinderat Landwirt Gottlieb Feiler.

**Eßlingen, 17. März.** Der Haushaltplan 1931. — Wieder 28 Prozent Umlage vorgeschlagen. Nach dem städtischen Haushaltsplan für 1931 betragen die Ausgaben 5 547 000 RM., die Einnahmen 3 853 000 RM. Der Abmangel mit 2 194 000 RM. soll gedeckt werden durch Erhebung einer Gemeindeumlage von 28 Prozent (wie im Vorjahr), durch einen nachzuschaffenden Beitrag aus dem Ausgleichsstock von 60 000 RM. und einem Staatsbeitrag zu den Volksschullehrergehältern von 20 000 RM. Um mit dem gleichen Umlagesatz wie im Vorjahr auszukommen, ist vorzugehen: Die Erhöhung der Biersteuer von 5 RM. auf 10 Reichsmark pro Hektoliter und die Neueinführung der Getränkesteuer. Ferner wird die Erhöhung der Gasmessermiete beantragt. Der Betrieb des neuen Krankenhauses hat sich günstig entwickelt, so daß, abgesehen von der Verzinsung und Tilgung der Schuld, ein Zuschuß nicht benötigt wird. Die Last, die durch Verzinsung und Tilgung der Schulden entsteht und aus Steuermitteln bestritten werden muß, beträgt allerdings die hohe Summe von jährlich 207 000 RM.

## Die Mutter

Roman von Lola Stein.

64. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Sie wird mit Hede ausgegangen sein.“ suchte Ellen zu beruhigen, aber ihr selbst war bange zu Sinn. Das ist eine höchst unangenehme dumme Geschichte Bub. Wie wird es nun zwischen dir und Ruth nach dem Vorfall?“

„Das ist mir ganz gleich. Wenn sie sich jetzt weigern sollte, den Stein weiterzuspielen, um mich zu schikanieren, was ich ihr ohne weiteres vertraue, dann wird eben eine andere Schauspielerin einspringen. Das ist nicht schlimm. Jedenfalls will ich nicht eine unruhige oder böse Stunde je weder um Ruth haben. Niemals soll Uschi mehr Grund haben, über sie unglücklich zu sein und sich zu grämen. Ich bereue tief, daß es überhaupt je dazu kam. Aber ich habe ihr ganz harmlos gegenübergestanden.“

Ellen sah, daß er heftige Schmerzen hatte, daß selbst das Sprechen ihm Dual bereitete.

„Ich mache dir jetzt dein Bett zurecht, Udo, und du legst dich nieder. Dann bringe ich dir einen Umschlag, und morgen früh ist hoffentlich alles wieder gut. Uschi muß nun ja auch bald kommen, denn es ist spät geworden.“

„Frage doch noch einmal bei Hede an, vielleicht übernachtest sie dort.“ bat Udo.

Aber das Gespräch war vergeblich. Das Mädchen meldete, daß die Herrschaften noch nicht zurückgekommen wären.

Ellen ging leuschend ins Schlafzimmer, um die Betten für die Nacht herzurichten. Nach wenigen Augenblicken kam sie ins Zimmer zurück. Lotenbleich. Ein Kuvert in den Händen.

„Udo, diesen Brief habe ich unter der Bettdecke auf deinem Kissen gefunden. Er ist von Uschi!“

Er riß ihn ihr aus der Hand. „Um Gottes willen! Was ist geschehen?“

Seine zitternden Hände erbrachen den Umschlag, er starrte auf die wenigen Zeilen seiner Frau:

„Udo! Du hast heute auf meine Bitte nicht geachtet und mir damit gezeigt, wie wenig ich Dir bin und gelte. Daß Du seit langem nicht mehr mit mir zufrieden warst, habe ich sehr deutlich gemerkt. Nun hat Deine Mutter mir gesagt, daß ich Dich nicht glücklich mache, daß ich nicht zur Ehefrau passe, überhaupt nicht zur Ehe mit Dir. Daß Du leidest unter mir, daß ich Dich hemme, statt Dich zu fördern. Nun siehe ich allein. Ich weiß nicht, was ich denken soll, ich bin sehr unglücklich, ich fühle mich überflüssig in Deinem Hause. Ich will Dich nicht unglücklich machen. Darum gehe ich heute zu meinem Vater zurück. Uschi.“

Schweigend, keines Wortes mächtig, reichte Udo seiner Mutter den Brief. Ellen las ihn und mußte sich setzen, so sehr zitterten ihr plötzlich die Knie.

„Sie ist ein Kind, ein törichtes Kind, das jeder Aufwallung folgt, ohne die Vernunft zu Worte kommen zu lassen.“ sagte sie tieftraurig.

Udo fragte und seine Stimme klang tonlos und seltsam verändert.

„Was hast du ihr gesagt? Ist es wahr, was sie schreibt?“

„Nein,“ entgegnete Ellen, „ganz so war es nicht. Ich habe wohl in meiner Erregung, in dem seit langem angesammelten Groll gegen sie, der aber doch nicht tief ging, schärfere Worte gebraucht, als ich sie eigentlich meinte und wollte. Denn ich wollte ja nur euer Glück, dies war die Triebfeder meiner Handlung, ich brauche es dir nicht zu sagen. Aber ich habe mich hinreißeln lassen. Ich habe es später sehr bereut. Ich war den ganzen Nachmittag unfroh

und unruhig. Ich wollte bessern und deine kleine Frau ein wenig erziehen, und was habe ich nun anrichtet?“

„Fürchtbares,“ sagte er wieder mit derselben kläglichen Stimme. „Erziehen konnten wir uns wohl nur gegenseitig. Nur die Ehe, nur das Leben selbst, kann Uschi erziehen. Nicht du und nicht sonst irgend ein Mensch. Aber ich will genau wissen, was ihr gesprochen habt.“

Ellen wiederholte die Worte, so gut sie sie noch wußte. Udo nickte schwer vor sich hin.

„Sie glaubte sich verraten von mir, weil ich mit Ruth gegen ihre ausdrückliche Bitte ging. Es war ein Unrecht, jetzt sehe ich es ein, aber es war kein Verrat. Seit ich Uschi kenne, habe ich mit keinem Gedanken an eine andere Frau gedacht. Das hätte sie fühlen und wissen müssen. Dann, als ich gegangen war und sie unglücklich zurückließ, kamst du. Ueberstürzt sie mit Vorwürfen, so daß sie sich schließlich überflüssig fühlte und ging. Aber daß sie das tun konnte, daß sie von mir gehen konnte, das begreife ich nicht. Liebt eine Frau einen Mann, die das kann? Liebt sie mich nicht mehr?“

Ellen sah tief erschüttert an seiner Seite. „Udo, sie liebt dich, wie du sie. Ein unfeliges Mißverständnis, nein, eine ganze Kette von Mißverständnissen, von falschen Empfindungen hat hier einen Konflikt geschaffen, der in Wahrheit gar nicht vorhanden ist. Denn ihr liebt euch. Daß es aber so weit kam, daran trage ich die Schuld. Denn nie, nie soll ich ein dritter Mensch in die Angewandtheit eines Ehepaares mischen. Das war mein Prinzip von Anfang deiner Ehe an. Aber ich habe es nicht gehalten, und bin schließlich schuld geworden an euch beiden.“

(Fortsetzung folgt.)

**Kupferzell, Ob. Ehlingen, 17. März.** Gute Gesundheit. Hier starb dieser Tage ein Mütterlein im 92. Lebensjahr. Auf Grund von Nachforschungen ergab sich, daß die Frau, die sich 33 Jahre lang als Gebarme betätigte, nie in ihrem ganzen Leben krank gewesen ist und einen Arzt benötigt hat. Bis in ihr hohes Alter hinein konnte sie dem ihr anvertrauten Dienst obliegen.

**Vöchingen, 17. März.** Frühjahrshauptversammlung des Schwäbischen Albovereins. In Vöchingen fand am Sonntag unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Nagels (Tübingen) die ordentliche Mitgliederversammlung des Schwäb. Albovereins statt. Nach Mitteilung des Vorstandsmitglieds sind im Jahr 1930 die Einnahmen durch Mitgliederbeiträge um eine Kleinigkeit gestiegen, sie betragen 126 056,58 Mk. Der Verein ist am 1. Januar 1931 mit einem Vortrag von 12 550,40 Mk. in das neue Vereinsjahr übergetreten. Der Vorschlag für 1931 sieht keine größeren Bauten vor. Die Form des längst geplanten Gefallenengedenkbuchs des Albovereins wurde dem Ausschuß überlassen. Für den Tagungsort der am 11. Okt. stattfindenden Herbstversammlung wurde Reutlingen gewählt. Heilbronn und Rottweil sollen in den beiden nächsten Jahren folgen. Oberpräsident Lindmayer in Stuttgart wurde anlässlich seines 84. Geburtstags zum Ehrenmitglied des Hauptvereins ernannt.

**Ludwigsburg, 17. März.** Tödlicher Unfall. Montag nachmittag verunglückte der Telegraphenarbeiter H. Wlesch beim Aufstellen einer Telegraphenstange dadurch tödlich, daß er auf dem Schnee ausglitt und die niederstürzende Stange ihm den Kopf zerschmetterte.

**Marbach a. N., 17. März.** 60. Geburtstag. Am 6. März wurde Studiendirektor Fichtel 60 Jahre alt. Der Jubilar hat sich als Vorstand der Realschule mit Lateinabteilung im ganzen Bezirk allgemeine Hochachtung und Wertschätzung erworben.

**Badnang, 17. März.** Stiftung. Die Stiftskirche ist durch eine Stiftung bereichert worden. Der Choraltar hat nunmehr in die vier Nischen die marianen Figuren der Apostel Matthäus, Johannes, Paulus und Petrus erhalten. Die Apostelgruppe ist von Prof. Fehle (Gmünd) ausgeführt.

**Waihingen a. d. E., 17. März.** Gefährliche Staatsstraßenkreuzung. Am Sonntag wurde hier eine von 82 Kraftfahrzeugfahrern besuchte Versammlung abgehalten, um gegen die unhaltbaren Zustände Stellung zu nehmen, die an der gefährlichen Kreuzung der neuen Staatsstraße und der Ortshauptstraße in der Nähe der „Krone“ in Enzweibingen bestehen. Die Versammlung beschloß nach längerer Aussprache eine Eingabe an den Staatspräsidenten, in der die Befestigung des die Sicht verhindernden Traktorschen Eckhauses und die geradlinige Gestaltung der Staatsstraße verlangt wird.

**Neckarsulm, 17. März.** Wildschweinjagd. Im Wimpfener Forstwald fand in diesen Tagen eine Polizeijagd auf Sauen statt, bei der drei Schwarzkittel erlegt werden konnten.

**Möckmühl, Ob. Neckarsulm, 17. März.** Brand. In dem weit über Württembergs Grenzen hinaus bekannten Gasthof zum „Württemberg Hof“ brach gestern Abend Feuer in dem Heuboden aus. Durch das rasche Eingreifen der hiesigen Feuerwehr war es möglich, den Brandherd in kurzer Zeit einzudämmen. Der Materialschaden ist durch die großen Wassermassen erheblich.

**Weil im Schönbuch Ob. Böblingen, 17. März.** Wilddiebe festgenommen. Wegen Verdrachts der Wilddieberei wurden drei Personen festgenommen. Da alle drei geständig waren, konnten sie wieder aus der Haft entlassen werden.

**Mehrstetten Ob. Münsingen, 17. März.** Der Fuchs im Hühnerstall. Nachts drang ein Fuchs durch das Blattdach in den Hühnerstall der ledigen Marie Reutter und tötete 6 Hühner und den Hahn. Es gelang ihm nicht mehr, ins Freie zu kommen. Ein herbeigerufener Nachbar erschoss den Fuchs. Bei näherer Besichtigung fand man, daß ihm ein halber Hinterfuß sowie der halbe Schwanz fehlten. Er scheint schon früher einmal in eine Falle geraten zu sein. Der hohe Schnee ermöglichte ihm, das Dach zu erreichen.

**Rottenburg, 17. März.** Diözesanfeuertreterung. Der Bischof hat den Generalvikar Dr. Kottmann und Finanzrat Dr. Jacob in Rottenburg zu Mitgliedern und erstere zugleich zum Vorsitzenden der Diözesanfeuertreterung ernannt.

**Priesterweihe.** Am Donnerstag, 19. März, wird in Dom während des Pontifikalamts die Priesterweihe erteilt. Geweiht werden 23 Alumnus; ein Kandidat wußte wegen Krankheit zurücktreten.

**Schwemberg, 17. März.** 26 Prozent Umlage. Der städtische Vorschlag für 1931 schlägt ab mit 613 271 RM. Einnahmen und 1 261 148 RM. Ausgaben. Zur Deckung des Fehlbetrags von 648 447 RM. ist die Erhebung einer Umlage von 26 Prozent, ferner die Heranziehung von Restmitteln mit 87 000 RM. vorgesehen.

**Obstbaufragen.** In einer Versammlung des Obstbauvereins hielt Obstbauinspektor Schaal-Stuttgart einen Vortrag über die Behandlung des Obstes zur Zeit der Ernte. Er hob hervor, daß die Kundschafft Vertrauen bekommen müsse zum einseitigen Obst. Dieses Vertrauen könne nur durch richtige Behandlung des Tafelobstes gewonnen werden. Das laufende Publikum dürfe aber auch auf den Märkten das Obst nicht mit den Händen berühren und bei Nichtgefallen das in die Hände genommene Obst in den Korb zurückwerfen. Durch eine solche Behandlung seitens der Käufer werde das Obst nicht besser. Auch die Behandlung des Rostes wurde klargelegt. Mit der Hauptversammlung war eine kleine Obstausstellung verbunden. Eine Verlosung von Bäumen und Gegenständen bildete den Schluß.

**Leutkirch, 17. März.** Brand. Am Sonntag Abend wurde in Aitrach das Wohn- und Scheuergebäude der Geschwister Sauter in kurzer Zeit in Schutt und Asche verwandelt. Gerettet konnte nur wenig werden. Der Gebäudeschaden dürfte etwa 5000 RM. betragen.

**Vom bayerischen Allgäu, 17. März.** Durch Unvorsichtigkeit seine Frau erschossen. In Wiggensbach bei Kempten handelte der Schuhmacher Tschuga mit seinem Kleinkalibergewehr, ohne zu ahnen, daß es geladen war. Ein Schuß traf seine 27 Jahre alte Frau, die schwer verletzt ins Spital nach Kempten gebracht wurde, wo sie ihren Verletzungen erlegen ist.

**Gefahrene Einbrecher.** Die Einbruchdiebstähle im Parkhotel, im Sanatorium Waldheim und in der unbewohnten Villa Bellaria in Wörthhofen haben ihre Aufklärung ge-

funden. Täter sind der 20jährige Max Schmid von Wörthhofen, der etwas ältere Leonhard Leincker und der frühere Hausmeister im Parkhotel, Karl Greil, der vor ungefähr vierzehn Tagen verhaftet wurde. Die beiden ersten wurden ins Gefängnis nach Memmingen eingeliefert.

**Sigmaringen, 17. März.** Unfall mit Todesfolge. Die Ehefrau des Bahnarbeiters Stephan Westhauser hatte die Bettflasche zugeschrubbt in den Ofen gestellt. Die Flasche zerbrach und das Wasser verbrühte das etwa drei Monate alte Kind und die Frau selbst schwer. Das Kind ist bereits gestorben.

**Pforzheim, 17. März.** Amisniederlegung. Unter den hiesigen Kommunisten sind Differenzen personeller Art ausgebrochen, die dazu geführt haben, daß Stadtrat Schid sein Mandat zur Verfügung gestellt hat.

**Ulm, 17. März.** Eine „Ulmer Schachtel“ für das Landesgewerbemuseum. Kommerzienrat Dr. Schwenk hat als Spende für das Landesgewerbemuseum in Stuttgart das Modell einer „Ulmer Schachtel“ anfertigen lassen.

**Festgenommener Brandstifter.** Ein Händler aus dem Oberamt Blaubeuren wurde in Ulm verhaftet, weil er in seiner Behausung Feuer angelegt hatte, um sich in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen.

### Amliche Dienstinrichten

**Belehrt:** Regierungsrat Ries, Vorsteher des Finanzamts Großholtwies, als Vorsteher an das Finanzamt Böllingen; Steuerinspektor Hoffmann bei dem Landesfinanzamt Tübingen an das Finanzamt Bad Mergentheim; Obersteuersekretär Günz bei dem Finanzamt Wuppertal-Eberfeld, Landesfinanzamt Düsseldorf, an das Finanzamt Stuttgart-Nord; Obersteuersekretär Schmolke bei dem Finanzamt Stuttgart-Nord an das Finanzamt Wuppertal-Eberfeld, Landesfinanzamt Düsseldorf.

**Uebertreten:** Die 2. Stadtpfarrstelle an der Stadtkirche in Schwenningen, Det. Lutlingen, dem 2. Stadtpfarrer Sandberger in Herrenberg. — Eine Kanzleischreiberstelle bei dem Forstamt Enzlinge dem Landjäger Vint dajelbst.

**Neue Höhere Handelsschule Calw**

Privatschule mit Schüler- und Lehrerheim  
Realschule bis Oberreife  
Aula von 10 Jahren an  
Handelskurse für alle Altersstufen  
Lehrerfortbildung  
Ausländerkurse  
Kursus für Erlangung der deutschen Sprache

Neuaufnahme (46 Semester) 22. April / Prop. durch Direktor Zögel

### Lokales.

**Wildbad, den 18. März 1931.**

**Schluß des Schuljahres.** Das laufende Schuljahr schließt am 31. März. Der Unterricht in den Volks- und Mittelschulen im neuen Schuljahr beginnt am 20. April, in den höheren Schulen am 23. April.

### Erstkommunikanten 1931.

Bopp, Walter.  
Godeker, Willi, (Enachmühle).  
Kaiser, Hans.  
Kaiser, Greta.  
Kammerlander, Ludwig.  
Lupfer, Alfred.  
Lupfer, Johanna.  
Maier, Adelheid (Calmbach).  
Schrafft, Philipp.  
Trauth, Franz.  
Walzer, Paul.  
Wiber, Hilmar.  
Wiber, Sibylle.

### Wann ist Nachlaß der Gebäudeeinschuldungssteuer zulässig?

Ein Erlaß des württ. Innenministeriums und des Finanzministeriums zur Ausführung des Gesetzes über die Gebäudeeinschuldungssteuer besagt: Nach dem Gebäudeeinschuldungssteuergesetz kann von dem Einzug der Gebäudeeinschuldungssteuer ganz oder teilweise abgesehen werden, wenn zur Vermietung bestimmte Gebäude, auch Gasthöfe, ohne Verschulden des Eigentümers leer stehen. Diese Vorschrift gilt auch in den Fällen, wo zur Vermietung bestimmte Gebäude zu einem erheblichen Teil für längere Zeit leer stehen oder der Gebäudeeigentümer die Miete für einen vermieteten Gebäudeteil nicht erhalten hat, obwohl er alle ihm für die Verrentung der Miete rechtlich zu Gebot stehenden Mittel erschöpft hat. Wie festgestellt wurde, wird in diesen Fällen an der Gebäudeeinschuldungssteuer regelmäßig der Betrag nachgelassen, der bei Verteilung der Steuer nach dem Verhältnis des Mietwerts oder der Größe der benutzbaren Räume auf die leerstehenden oder die Räume entfällt, für die die Miete nicht zu erhalten war. Dies geschieht anscheinend regelmäßig ohne Rücksicht auf die Höhe der dem Eigentümer verbliebenen Gebäudeerente. Es liegt aber kein Grund vor, einen Nachlaß auch dann zu verweigern, wenn dem Gebäudebesitzer trotz der erwähnten besonderen Umstände in einem Rechnungsjahr noch eine Gebäudeerente in einer Höhe verbleibt, die bei anderen Gebäuden trotz voller Benützung oder voller Einbringlichkeit der Miete regelmäßig nicht erzielt wird. Die Gemeinden werden deshalb ersucht, einen Nachlaß an Gebäudeeinschuldungssteuer künftig stets abzuholen, wenn die in einem Rechnungsjahr erzielte Bruttomiete (einschl. des Mietwerts der Wohnung des Gebäudebesizers oder der von ihm zu gewerblichen Zwecken benützten Räume) mindestens das Doppelte des Gebäudesteuerkapitals eines Gebäudes erreicht.

### Aus der Nachbarschaft.

**Bund Königin Luise, Ortsgruppe Calmbach.** Im dichtbesetzten Unterfaal fand vergangenen Samstag, den 14. März, um 8.15 Uhr abends die erste öffentliche Veranstaltung der neugegründeten Ortsgruppe Calmbach des Bundes Königin Luise statt. Der B. K. L. ist ein Zusammenschluß deutschgesinnter Frauen und Mädchen aller Klassen und Stände. Seine Aufgabe ist die Erziehung zum Deutschtum unter Ausschaltung aller Parteipolitik. In unserer jetzigen, schweren Zeit ist ein solcher Zusammenschluß besonders notwendig. Auch die deutsche Frau, das deutsche Mädchen soll mitwirken an dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes, und welche rege Teilnahme diesem Gedanken hier entgegengebracht wurde, zeigte die stattliche Zahl von Neuanmeldungen bei der Gruppe. Der Anfang der Veranstaltung verzögerte sich leider etwas durch die verspätete

Ankunft der Jungfrauen von der Ortsgruppe Pforzheim, sowie des Spielmannszuges des Stahlhelms, ebenfalls Ortsgruppe Pforzheim, die beide zu unserer Freude zu dem Abend ihre Teilnahme zugesagt hatten. Nach einigen Musikvortrügen von 2 Bundeschwestern der Ortsgruppe Calmbach hieß Frau M. Schmidt, die Führerin der Ortsgruppe Calmbach alle Anwesenden herzlich willkommen und dankte für das durch so zahlreiches Erscheinen dem Bunde entgegengebrachte Interesse. Der Spielmannszug des Stahlhelms Pforzheim zeigte seine Ankunft durch einen (schneidig gespielter) Marsch an, für dessen Tonsülle beinahe der Saal etwas zu klein war. Das darauf von einer Jungfrau der Ortsgruppe Calmbach vorgetragene „Gebet“ von Billi Reil brachte eine feierliche Stimmung in die Zuhörer, die durch zwei von einer Jungfrau der Ortsgruppe Pforzheim gesungene Bachlieder vertieft wurde. Religiösen Sinn zu pflegen ist ja auch eine der Hauptaufgaben des B. K. L. Anschließend folgte ein Gedicht, ebenfalls von einer Jungfrau der Ortsgruppe Pforzheim vorgetragen. Frau Blezinger, Stuttgart, Vorsitzerin von Württemberg, die zu der Veranstaltung erschienen war, sprach ausführlich über Zweck und Ziel des Bundes und wie notwendig es sei, schon den Kleinen die Liebe zu allem Deutschen, zu Heimat und Vaterland in die Herzen zu pflanzen dadurch, daß man ihnen mehr von Deutschlands großen Männern und Frauen, von deutschen Sitten und Gebräuchen erzählt. Der Bund nennt sich nicht „Königin Luise“, weil eine preuß. Königin so geheißen hat, sondern weil sie eine echt deutsche Frau war, die ihm zum Vorbild dienen soll. In der zweiten Hälfte der Veranstaltung löste die Symbonie von Haydn, gespielt von der Musikkapelle der Jugendgruppe Pforzheim, heiteren Beifall aus, des weiteren die Gedichte in schwäbischer Mundart, vorgetragen von zwei Jungfrauen der Ortsgruppe Calmbach. Zum Schluß sprach die Landesverbandsführerin, Frau Mann, Pforzheim, noch einige zu Herzen gehende Worte. Auch der Ansprache eines Stahlhelmer aus Pforzheim, der in eindringlichen Worten zum Bekennen und Eintreten für den nationalen Gedanken aufforderte, sei noch gedacht. Mit dem Schlußlied „Kein schöner Land“, gesungen von der Singhar Pforzheim und einem Schlußmarsch des Spielmannszuges fand die wohlgeungene Veranstaltung kurz vor Mitternacht ihren Abschluß. Allen, die mit zur Verschönerung derselben beitrugen, sei hiermit nochmals herzlich gedankt.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Die Erkrankung des Uba. Müller.** Wie aus Berlin berichtet wird, läßt der Zustand des erkrankten Uba. Hermann Müller kaum mehr Hoffnung auf Rettung. Der Kranke ist bei Bewußtsein, der Schwächezustand ist aber besorgniserregend.

**Todesfall.** In Pisa ist Kardinal Maffi im Alter von 73 Jahren gestorben. Maffi war stets für die Ausschöpfung des Vatikans mit dem Staat Italien eingetreten, an deren Verwirklichung er hervorragenden Anteil hatte. Er hat auch im vorigen Jahr die kirchliche Trauung des Kronprinzen von Italien mit der belgischen Königstochter Maria vollzogen.

**Zwei neue Planeten.** Außer Prof. Vaccini hat nun auch sein Kollege Prof. Volta an der Turiner Sternwarte einen Planeten entdeckt. Beide sind keine selbständigen Weltkörper, sondern Trümmer zugrundegegangener Planeten. Sie sind so klein, daß es schwer ist, ihre Größe und ihr Gewicht zu bestimmen. Ihre Bahn läuft zwischen dem Mars und dem Jupiter und sie haben die Lichtstärke von Sternen 13. und 14. Größe, sind also nur mit gutem Fernrohr sichtbar.

**Lastkraftwagen vom Zug erfasst.** Der Personenzug Münster—Hamburg fuhr am Dienstag morgen beim Uebergang der Provinziallandstraße Bremen—Osabrück bei Stemshorn, Kreis Diepholz, auf einen Lastkraftwagenzug auf, der gerade die Gleise kreuzte. Der Schrankenwärter war vorher abgelöst worden und die Schranke nicht geschlossen. Die Lokomotive erfasste den Zugwagen und schleifte ihn eine Strecke von 20 Meter mit. Von den drei auf dem Wagen befindlichen Personen wurden ein Mann getötet, zwei andere schwer verletzt, die auch Brandwunden erlitten, da der Benzintank explodierte.

**Felssturz in Frankreich.** Die Straße von Montauban nach Bourdeaux ist an mehreren Stellen, zum Teil auf 3 Kilometer Länge, durch Abgleiten von Glimmerschiefer unpasseierbar geworden. Der Kanal und die Eisenbahn sind bedroht, wenn das schlechte Wetter anhält. Zur Ausbesserung der bisherigen Schäden sind allein mindestens sechs Monate notwendig.

**Ein Blaubar in Norwegen.** In Kristiansand wurde ein 35jähriger Matrose verhaftet, der seine Verlobte, ein 23jähriges Dienstmädchen, ermordet und im Schnee vergraben hatte. Die Untersuchung ergab, daß der Mann bereits seine beiden ersten Frauen, von denen die zweite 17 Jahre alt war, ermordet hatte.

**Schiffsbrand im Eismeer.** Ostlich der More-Insel (nordöstlich von Neufundland) ereignete sich am Sonntag Abend auf dem Neuporker Robbenfänger „Biking“ eine Explosion, infolge deren das Schiff bis zur Wasseroberfläche verbrannte und sank. Von der 138 Mann starken Besatzung sind noch bisherigen Meldungen sicher 20 Mann umgekommen, 60, zum Teil schwer verletzt, retteten sich auf Bojden und gelangten auf die More-Insel. Sie mußten 16 Kilometer weit von Eishölle zu Eishölle springen und waren völlig erschöpft, als sie auf die Insel kamen. Ueber das Schicksal der übrigen hat man noch keine Nachricht. Zwei Schlepper sind zu Hilfe ausgefahren.

**Das Angebot Barcelonas.** Die spanische Stadt Barcelona bewirbt sich bekanntlich um die Ehre, der Schauplatz für die allgemeine Abrüstungskonferenz im Jahr 1932 sein zu dürfen. Sie hat beim Völkerbundsekretariat in Genf folgendes Angebot gemacht: Alle Verhandlungsräume werden der Konferenz frei zur Verfügung gestellt. Das Sekretariat soll in dem spanischen Nationalpalast, der von der Weltausstellung her noch steht, untergebracht und seine Beamten sollen als Gäste der Stadt in zwei der großen Ausstellungenhotels einquartiert werden. Für alle Teilnehmer an der Konferenz soll ohne Ausnahme freie Fahrt von der spanischen Grenze an gewährt werden. Für die Abordnungen der Regierungen und die Journalisten werden 7000 Hotelzimmer bereitgestellt zu ganz niedrigen Preisen, zwischen 45 und 65 Peseten (21—30,50 M) bei voller Verpflegung in erstklassigen Hotels. Innerhalb der Stadt Barcelona sind alle Verkehrsmittel frei. Die Konferenz erhält ihre eigene Druckerei, ihr eigenes Post-, Telegraphen- und Telephonamt und wird vollständig befreit von Fremdensteuern und anderen Abgaben. Die Stadt Barcelona betont jedoch, daß sie mit Genf nicht in Wettbewerb treten

Wollt und ihr Vorhaben nur dann Willigkeit haben soll, wenn der Bülberbundrat im Mai nicht Genf als Logungs-ort der Konferenz wählt.

Sollte Genf nicht gewählt werden, dann dürfte Barcelona große Aussichten haben, da sein Angebot den Bülberbund von großen Kosten entlastet.

In Italien macht sich immer stärker der Widerwille gegen das ganz unter französischem Einfluß stehende Genf als Konferenzort geltend. Der halbamtliche *„Levere“* schreibt, Genf sei keine geeignete Stätte für eine so ernste Sache, wie die Abrüstungskonferenz sein soll. Diese verlange einen ernsthaften Geist als den von Genf. Viele der Personen, die am Bülberbund tätig sind, sind der Ansicht, daß der Geist in Genf ein Geist des Handelsgefühls und nicht der Ideale ist.

Ein neuer Harun al Raschid. Ueber die Zustände im Obdachlosenheim in Philadelphia waren dem Oberbürgermeister Harry A. Mackay zahlreiche Klagen zu Ohren gekommen. So oft er aber von den zuständigen städtischen Behörden Berichte einforderte, hieß es immer, es sei alles in bester Ordnung. Nun entschloß er sich, selbst nach dem Heimen zu sehen. Er verkleidete sich als Vagabund und ließ sich einen Tag und eine Nacht ins Obdachlosenheim aufnehmen. So konnte er sich davon überzeugen, daß die Beschwerden größtenteils begründet waren.

Müller operiert. Am Samstag abend konnte an dem erkrankten Reichstagsabgeordneten Hermann Müller die Operation vorgenommen werden. Eine große eitrige Geschwulst an der Gallenblase und viele Gallensteine wurden entfernt.

Der englische Außenminister Snowden mußte sich am Montag einer Operation unterziehen. Nach dem *Daily Herald* ist es fraglich, ob Snowden selbst den Haushaltplan im Unterhaus einbringen kann.

Ministerjubiläum Briands. Der französische Außenminister Briand feierte am 14. März das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit als Minister. Am 14. März 1906 trat Briand, der damals 43 Jahre alt war, zum erstenmal in eine Regierung ein. Seit diesem Zeitpunkt hat er 25 verschiedenen Ministerien angehört und ist elfmal Ministerpräsident und sechzehnmal Außenminister gewesen.

Die Abrüstungskonferenz wird voraussichtlich nicht in Genf abgehalten, nachdem auch Briand der Meinung geworden ist, daß Genf nicht mehrere tausend Personen auf lange Zeit aufnehmen könne. Aussichten sollen nun Lausanne und Luzern haben.

Im Lübecker Kindererben ist nunmehr gegen die Ärzte Obermedizinalrat Dr. Allstedt, Prof. Dr. Dendke und Prof. Dr. Moxy Anklage wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung erhoben worden.

Verurteilung der Freiburger Bankiers. Die Bankiers Otto Bürkle und Karl Herling wurden vom erweiterten Schöffengericht in Freiburg zu je 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. 1 Jahr 3 Monate Untersuchungshaft werden in Anrechnung gebracht. Beide hatten 4 Millionen Markt fremde Gelder teils verpfändet, teils für sich verbraucht.

Erdsturz auf Leukas. Auf der griechischen Insel Leukas ist im Dorf Hagitas Petros der Erdboden auf einer Fläche von 8000 Quadratmeter eingestürzt. Die Erdbewegung dauert an und droht, andere Dörfer in Mitleidenschaft zu ziehen.

Sinnlose Strafe. In Kansas City wurde ein 55jähriger Mann namens Butler, der dreimal wegen Vergehens gegen das Alkoholverbot verurteilt war, zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe verurteilt, weil man bei ihm einen Liter Schnaps gefunden hatte.

**Sport**

Ein peinlicher Zwischenfall in Paris. Bei den internationalen Fußballspielen usw. ist es üblich daß die beteiligten Mannschaften mit ihrer heimischen Nationalhymne begrüßt werden. Als nun am letzten Sonntag die deutsche Elf zuerst das Stadion in Colombes betrat, erklang das Deutschlandlied — aber nur für ein paar Takte, dann hörte das Lied auf. Dagegen wurde die französische Marschallise vollständig zu Gehör gebracht, als die Franzosen einzogen. Den Fehler scheint die deutsche Mannschaft in Paris gemacht zu haben. Sie war von der französischen Sportleitung um eine Grammophonplatte erlucht worden, die das Deutschlandlied enthielt. Statt dessen stellte sie eine Platte für ein sogenanntes Potpourri zur Verfügung, das unter anderen Melodien ein Stück des Deutschlandlieds enthielt. Die Stimmung der deutschen Spieler und Zuschauer im Stadion wurde durch diesen bedauerlichen Mißgriff von vornherein unangenehm beeinflusst. Mit gesenkten Mienen sah sich daher nach der Niederlage im Stadion alles nach Deutschland zurück. Der Vorfall wäre es natürlich ein leichtes gewesen, rechtzeitig eine geeignete Platte zu beschaffen. Auf französischer Seite fehlt es natürlich nicht an Spoil und Schadenfreude.

**Handel und Verkehr**

**Reichsbankausweis vom 14. März**

Weitere leichte Zunahme der Devisen

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 14. März 1931 hat sich in der zweiten Märzwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wecheln und Schicks Lombards und Effekten um 250,3 auf 1822,9 Mill. RM verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 178,8 auf 3988,0 Mill. RM vermindert, derjenige an Rentenbanknoten um 1,0 auf 402,5 Mill. RM erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 265,9 Mill. RM eine Abnahme um 35,4 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 0,8 auf 2288,2 Mill. RM, die Bekände an bedeckungsfähigen Devisen um 18,7 auf 209,1 Mill. RM zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 55,1 v. H. in der Vorwoche auf 57,6 v. H., diejenige durch Gold und bedeckungsfähige Devisen von 59,7 auf 62,9 v. H.

Berliner Dollarkurs, 17. März, 4,196 B., 4,204 B.

Di. Abl.-Knt. 56,20

Di. Abl.-Knt. ohne Ausl. 6,25

Berliner Geldmarkt, 17. März, Tagesgeld 4,50—5,50 v. H.

Preussische Post, 4,625 v. H. kurz und lang

Tagung des Südwestdeutschen Kanalvereins. Am 27. März wird der Südwestdeutsche Kanalverein in Heidelberg seine ordentliche Mitgliederversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Lichtbildvortrag des Oberbaudirektors Konz. Staatsrat über die Wasserstraßenverbindungen zwischen Rhein und Donau.

Erparnisbeschränkungen im österreichischen Flugverkehr. Gemäß einem Antrag des Handelsministers hat der österreichische Luftfahrtverband beschlossen, aus Erparnisgründen die Fluglinie Salzburg — Zürich einzustellen. Die Flugverkehrezeit Wien — Venedig und Wien — Graz — Klagenfurt wird von 6 auf 5 Monate beschränkt, dagegen die Linie Wien

Graz — Klagenfurt — Venedig von 6 auf 7 Monate erweiteret.

Die Dresdener Bank wird bei 7 Mill. Reingewinn eine Dividende von 6 v. H. auf 100 Mill. Aktienkapital ausschütten.

Verlust der Holland-Amerika-Linie. Die Niederländisch-Amerikanische Dampfergesellschaft in Rotterdam verzeichnet im letzten Geschäftsjahr einen Verlust von 2,36 Mill. Gulden (3,36 Mill. Mark) gegen 2,46 Mill. Gulden Verlust im Vorjahr. Die Ausgaben für 1931 werden wegen der amerikanischen Einwanderungsbeschränkung als nicht günstig bezeichnet.

Reichstagsverhandlungen im Dachdeckerhandwerk gescheitert. Die Verhandlungen zwischen den Vertragsparteien des durch Kündigung von Arbeitgebern am 31. März ablaufenden Reichstagsvertrags für das Dachdeckerhandwerk sind gescheitert. Es tritt mithin ab 1. April für das Dachdeckerhandwerk eine tariflose Zeit ein.

Vorläufige Kündigung. Auf der Zeche Engelsburg in Bochum ist ein Schacht durch plötzlichen Wasserbruch erloschen. Da es ungewiß ist, ob und wann der Schacht wieder in Betrieb genommen werden kann, wurde die Belegschaft von 1900 Mann gekündigt, damit sie sofort in die verfassungsmäßige Arbeitslosenunterstützung übergeführt werden kann. Vorausestimmung ist bekanntlich in solchen Fällen, daß ein Betrieb länger als drei Monate stillliegt.

Stuttgart, 17. März. Die heutige Börse eröffnete zu abgeflachten Kursen. Im Verlauf wenig Veränderung bei leicht erhöhten Kursen. Schluß ruhig. Rentenmarkt leicht abgeflacht. Deutsche Bank und Diskontogesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 17. März. Weizen märkt. 28,90—29,10, Roggen 18,30—18,50, Braugerste 22,20—23,20, Futter- und Industrieernte 20,60—22,20, Hafer 16—16,50, Weizenmehl 34,75 bis 41, Roggenmehl 28,25—29,75, Weizenkleie 13,30—13,60, Roggenkleie 12,50—12,75.

Bremen, 17. März. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 12,21.

**Märkte**

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 17. März. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 28 Ochsen, 29 Bullen, 264 Jungbullen, 281 Jungrinder, 355 Kühe, 1317 Kälber, 2421 Schweine, 11 Schafe. Davon blieben unverkauft: 5 Ochsen, 30 Jungbullen, 15 Jungrinder, 120 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig, Ueberfland, Kälber ruhig, langsam geräumt, Schweine ruhig, Ueberfland.

Ochsen:		Kälber:		Schweine:	
ausgemästet	restlos	ausgemästet	restlos	ausgemästet	restlos
46-48	40-44	17-3	12-3	50-51	52
40-44	32-38	20-25	15-19	50-51	52
32-38		gering genährt		240-300 Pfd.	45-50
				300-240 Pfd.	47-48
				180-200 Pfd.	44-46
				120-160 Pfd.	44-46
				unter 120 Pfd.	46-47



Stückung der Preise. In Preußen lagern noch über 15 Millionen Ead Kaffee, die noch nicht verkauft sind. Die Regierung will nun für die nächsten 5 Jahre Neuanpflanzungen dadurch verhindern, daß diese mit einer Steuer belegt werden. Die vorhandenen Vorräte sollen nach einem bestimmten Verkaufsplan, auch durch Laufs gegen andere Auslandswaren, im Ausland untergebracht, die minderwertigen Sorten aber wieder vernichtet werden.

Staatliche Siedler in Mexiko unwillkommen. Die Regierung von Mexiko hatte einen Plan zur Ansiedlung von mehreren tausend Siedlern aus skandinavischen Ländern Europas ausgearbeitet. Präsident Rubio hat nun den Plan verworfen. Mexiko habe schon genug mit der Fürsorge für seine eigenen, in das Land zurückkehrenden Staatsangehörigen zu tun.

Am, 17. März. Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 6 Ochsen, 10 Färrer, 20 Kühe, 14 Kälber, 135 Färrer, 230 Schweine. Preise: Ochsen 44-46, Färrer 1. 38-40, 2. 34-36, Kühe 2. 26-28, 3. 16-24, Kälber 1. 46-48, 2. 42-44, Kälber 1. 62-64, 2. 58 bis 60, Schweine 1. 46-48, 2. 42-44 Mk.

Borsheim, 17. März. Schlachtviehpreise. Kustrleb: 3 Ochsen, 14 Kühe, 39 Kälber, 13 Färrer, 46 Kälber, 392 Schweine. Preise: Ochsen 1. 47-49, Färrer 1. 43, 2. und 3. 41-39, Kühe 1. 35, 2. und 3. 35-29, Kälber 1. 50-52, 2. 44-47, Kälber 2. 65-68, 3. 58-63, Schweine 2. 3. und 4. 52-54 Mk.

Viehpreise. Remnat a. J.: Kühe 200-290, Kälber 200-250. — Weidestadt: Ochsen 600-710, Stiere 360-570, Kühe 254 bis 680, Kälber 420-610, Einstellvieh 125-380 Mk.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 13-25, Käufer 32. — Remnat a. J.: Milchschweine 17-23. — Riedlingen: Milchschweine 18-23, Mutterkühe 125-160, Käufer 45. — Schwemlingen: Milchschweine 13-23. — Weidestadt: Käufer 34-47, Milchschweine 10-32 Mk.

Stuttgart, 17. März. Häute und Felleauktion. An der heutigen Markt. Häute und Felleauktion wurden folgende Preise erzielt: Kuhhäute 30-49 Pfd. 54-56 Pfg., 50-59 Pfd. 65,5-69 Pfg., 60-79 Pfd. 66,25-72 Pfg., 80-100 u. m. Pfd. 71,75 Pfg.; Ochsenhäute: bis 29 Pfd. 59 Pfg., 30-49 Pfd. 55 Pfg., 50-59 Pfd. 70 Pfg., 60-79 Pfd. 69,75-72 Pfg., 80 bis 99 Pfd. 65-67 Pfg., 100 u. m. Pfd. 63,25-65,25 Pfg.; Rinderhäute bis 29 Pfd. 59,75 Pfg., 30-49 Pfd. 64-69 Pfg., 50 bis 59 Pfd. 75-78,25 Pfg., 60-79 Pfd. 75-81 Pfg., 80 u. m. Pfd. 76 Pfg.; Bullenhäute bis 29 Pfd. 58 Pfg., 30-49 Pfd. 54,50-56 Pfg., 50-59 Pfd. 60-65,50 Pfg., 60-79 Pfd. 57 bis 62 Pfd., 80-99 Pfd. 48-51 Pfg., 100-119 Pfd. 42-44,50 Pfg.; Schaffhäute 45-47 Pfg.; Kalfelle bis 9 Pfd. 127,25-134 Pfg., 9,1-15 Pfd. 102-110 Pfg., 15,1-20 Pfd. 80,75 Pfg., 20,1 u. m. Pfd. 80,75 Pfg.; Schafschafffelle 73 Pfg., Fresserfelle 62,50 Pfg.; Schaffsticker 30 Pfg., Schaf vollwollig 33 Pfg., Wägen 23 Pfg., Lammfelle 25,50 Pfg., Schaf 15 Pfg. Tendenz fest, Großviehhäute gingen in flottem Tempo ab und erzielten durchweg Aufschläge. Nächste Börse 18. April.

Ergebnislose Versteigerung. Bei der Versteigerung der Landwirtschaft in Ehingen a. D. und des daneben liegenden Wlages, beides Eigentum der Stadt, wurde die Versteigerung geschlossen, ohne daß ein befriedigendes Angebot gemacht wurde. Für die Wirtschaft wurden 25 000 Mk (Ausgebot 40 000 Mk.), für den Platz 6000 Mk. (Ausgebot 12 000 Mk.) geboten.

Württemberg. Landesbodenschau. Die Württ. Landwirtschaftskammer veranstaltet in der Zeit vom 27. bis 28. März d. J. in der Max-Eyth-Halle in Ulm die 10. Landesbodenschau mit Vermittlung und anschließender Zuchtbockversteigerung am Samstag, den 28. März. An dieser Schau können sich nur die von der Württ. Landwirtschaftskammer anerkannten Stammschäferer, die in dem *„Verband für das Württemberger Schaf in Württemberg“* zusammengeschlossen sind, beteiligen. Auch in diesem Jahr bildet diese württembergische Veranstaltung als größte und bedeutendste Schafschau mit Bockversteigerung Süddeutschlands den Mittelpunkt aller diesbezüglichen Veranstaltungen.

**Wetter**

Ein Hochdruckgebiet, dessen Kern sich über Skandinavien befindet, beherrscht noch die Wetterlage und läßt für Donnerstag und Freitag mehrfach heiteres und trockenes Wetter erwarten.

Mit **10% Preisermäßigung werden Rohrfessel bei Barzahlung gestochen von W. Treiber, Korbmacher.**

„Die Wahrheit über dich!“ Von einer Auslandsreise zurück, halte ich mich kurze Zeit hier auf; Interessenten wollen sich an untenstehender Adresse brieflich melden und werden besucht. Fr. Maier, Mannheim, Jungbuschstr. 30. Der bekannte Handlungskünstler, gibt Rat über: Charakter, Ehe, Gesundheit und alle sonstigen Ereignisse, soweit dies aus den Handlinien zu ersehen ist. Wichtig in allen Lebenslagen!

**LUGER**

Heute frische Seefische: Kabeljau Schellfisch 33, Fild 40, Schneemilch-gewässerter Stöckfisch 35, Salzheringe 12, Büdinge 32, Rollmöps 1 Str. Dose 85, Bismarkheringe 80, Sering l. Gelee 1 Str. Dose 80, Essig-Burken 35

Sommer-sprossen werden unter Garantie durch VENUS (Stärke) Beseligt. Preis M. 2,75. Eberhard-Drogerie

**Graue Haare**

erhalten Naturfarbe und Jugendfrische ohne zu färben. Seit 20 Jahren glänzend bewährt. Herr Direktor E. C., Hamburg, schreibt: „Der Erfolg war über alles Erwartungen gut. Mein Haar hat völlig seine frische Farbe wieder erhalten, nachdem es bereits stark ergaut war.“ Näheres kostenlos. Sanitas, Zirndorf/Bay., Fürtherstr. 30

Konfirmandenverzeichnisse mit Gottesdienstordnung Stück 10 Pfg. Zu haben in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

**Esst fische!**

Heute eintreffend direkt von der See:

Grüne Heringe 3 Pfd. 50

Kabeljau 32

Kabeljau-Filet ohne Hautklappen 60

Frische Büdinge

Fisch-Frikadellen ohne Gewürze und Abfall... Stück 12

**Schreibmaschinen**

Schreibmaschinen

3 Sondertage

Donnerstag, Freitag, Samstag

Salami bei ganzer Butter 1.40 Pfd. 1.40

Mettwürstchen 3 Stück 55

Schweinstopf in Gelee... Pfd. 1.00

Senfgurken sehr pikant Pfd. 40

...und 5% Rabatt

**Pfannkuch**